Missionswerk des KLVS für eine Sekundarschule in Rutabo

Autor(en): **Koch, Bernhard**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizer Schule**

Band (Jahr): **44 (1957)**

Heft 16

PDF erstellt am: **29.04.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-538172

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Das ewige Wort in Menschengestalt liegt vor uns im wunderbaren Geheimnis des Gleichwerdens mit uns, die Sünde ausgenommen. Man könnte sagen: Gott hat sich den Menschen angepaßt. Diese Anpassungsliebe ummaß mit weitausholenden Armen das Niedrige der Hilflosigkeit und Abhängigkeit, das Alltägliche der Gewöhnlichkeit und Schmerzerfülltheit, das Geduldige des stillen Abwartens und des langsamen Ausreifens. Das Kind in der Krippe offenbart uns das Geheimnis des Menschseins schlechthin: es ist Kindschaft. Kindschaft vor Gott aus dem Geist des Herrn; Kindschaft, die so natürlich uns in der Schule umgibt, die ganz übernatürlich in den Herzen der Kinder aufleuchten soll als ihr innerstes Ziel und Geheimnis; Kindschaft, die uns alle vereint und zu Gleichen macht vor dem Einen, der uns seinen Sohn als Kind geschenkt hat, damit wir Kinder Gottes werden.
Im Blick auf seine Kinder, in seinem Tun mit ihnen, sollte jedem Lehrenden und Bildenden dieses «Werden wie die Kinder» nicht nur ein pädagogischer Weg, vielmehr ein glaubenserfüllter, lebensdurchströmter Quellgrund sein. Das «Allen alles» des heiligen Paulus, das er aus der Schau des ewigen, menschgewordenen Wortes gewann, ist auch Leitsatz jedes Lehrers und jeder Lehrerin, die doch so nah dem ewigen Worte stehen.

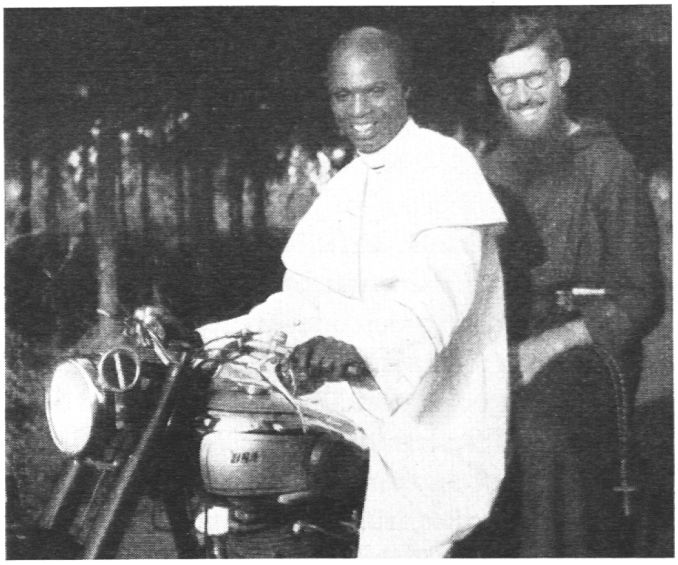
Der Lehrer ist Vater und Sohn im Geiste

Die Vaterschaft Gottes, die uns die Kindschaft Gottes enthüllte, tat dies nur in der Liebschaft zwischen Vater und Sohn. So wird Weihnachten über die Kunde vom Vatergeheimnis durch das Sohnesgeheimnis zur Offenbarung der innersten Gesinnung aus dem Herzen des Dreifaltigen: des Geistmysteriums. Es ist die Gabe des Schöpferischen im Kindlichen, die uns das Weihnachtsfest darschenkt, aber im Geiste. Denn alles Leben des Menschen mit Gott ist Leben im Geiste. Der Geist der Natur wie der Geist der Gnade sind innerste Wesensenthüllung und Wesensvollendung des Menschen. Von der Krippe weg schreiten wir in den Alltag des Lebens als Geistbeauftragte und Geistbeschenkte. Inmitten der materialistischen Weltanschauung unserer Tage erhebt sich hier für den christlichen Bildungsspender, Bildungsträger und Bildungshüter, den Lehrer, der mächtige Ruf: sei ein Künder des Geistes, ein Brückenbauer zwischen Himmel und Erde!

Missionswerk des KLVS für eine Sekundarschule in Rutabo Bernhard Koch, Hitzkirch

Mgr. Dr. Laureano Rugambwa, Bischof von Rutabo.

In wahrhaft erfreulichem Maße und teils in erstaunlicher Großzügigkeit melden sich die Spender für das große Missionswerk der katholischen Lehrerschaft der Schweiz. – Laßt uns heute «unsern» schwarzen Bischof, dem wir unsere Gaben schenken, etwas näher kennen lernen!
Die November-Nummer von «*Christi-Reich*», die Monatsschrift der Weißen Väter, Africanum in Luzern, brachte «zufällig» eine Bilderfolge über den Besuch von Mgr. Rugambwa in Buttwil (Aargau) im Vaterhause seines geistlichen Vaters. Leider erfolgte diese Reise schon letztes Jahr, sonst hätte der Gnädige Herr gewiß irgendwie und irgendwo zur katholischen Lehrerschaft gesprochen.
Einiges aus dem Leben von Bischof Laureano Rugambwa! – Er wurde 1911 in Rutabo, im Tanganjika-Territorium, dem Missionsgebiet der Weißen Väter, geboren, wo damals der Schweizer Bischof Burkhard Huwiler (wie oben angedeutet von Buttwil gebürtig) amtete. Bei seiner Geburt waren die Eltern noch Heiden. Der Vater – später auch die Familie – ließ sich taufen im Jahre 1920. Laureano, der älteste Sohn der adeligen Familie aus dem Stamme der Basita, welche die Könige von Kiyanja stellen, wurde getauft am 21. Mai 1921. Mgr. Huwiler zog den kleinen Krauskopf groß bis zu seinem Nachfolger. Er weihte ihn am 12.



Dezember 1943 in Rutabo, wo auch «unsere Middle School» entsteht, zum Priester.
Nach fünf Jahren Missionsarbeit studierte er in Rom das Kirchenrecht und schloß dort das Studium 1951 mit dem Doktorat ab. Noch im gleichen Jahre wurde er zum Apostolischen Vikar der «Untern Kagera» (Kagera – südlichster Zufluß des Nil) ernannt, dem Gebiet, das heute Diözese Rutabo genannt wird. In Gegenwart seiner erfreuten Eltern weihte ihn der apostolische Delegat für Britisch-Afrika, Erzbischof Mathew, zum Bischof, am 10. Februar 1952.

Sein Missionsgebiet umfaßt zirka 11 000 Quadratkilometer mit zirka 180 bis 200 000 Einwohnern, wovon zirka 80 000 Katholiken sind. Er hat fünf Missionsposten mit zirka 20 einheimischen Priestern, ohne weiße Missionäre.
Es ist bekannt, daß Diözesen mit ausschließlich einheimischem Klerus in vielen Beziehungen, besonders auch in finanzieller Hinsicht, bedrängter sind, als solche mit weißen Missionären. Die vielfach in kärglichen Verhältnissen lebenden Katholiken vermögen nicht jene Mittel aufzubringen, die eine erfolgreiche Missionierung heute erheischt. Unsere Gaben sind darum dort doppelt willkommen.
Wer ohne Verpflichtungsschein zahlen will, mag dies tun per Einzahlungsschein an:

Missionsaktion der kath. Lehrerschaft der Schweiz, Zentralstelle
Hitzkirch

VII 175 11 Luzern

Laßt uns freudigen Herzens reichlich spenden, damit die Gelder der Diözese Rutabo zur wirksamen Hilfe, dem Allerhöchsten zur größern Ehre gereichen!

Obige Angaben mögen auch jenen Lehrkräften dienen, welche Klassen führen, die mit ihren Scherflein sich auch für die «Middle School» in Rutabo verwenden wollen. Wer sich zur Teilnahme an unserer Aktion noch entschließen kann, möge den Verpflichtungsschein auf der ersten Seite der letzten Nummer der «Schweizer Schule» einsenden an den Leiter der Missionsaktion: Herrn Bernh. Koch, Lehrer, Hitzkirch/LU.

Man sagt zum Beispiel, die Jugend müsse frühzeitig «arbeiten» lernen, Opferbereitschaft fürs Leben üben und ähnliches. Aber inwiefern lernt man das alles nur dadurch, daß einem die Lust am Lernen zunächst gründlich verdorben wird? Seit wann ist es erwiesen, daß ein Kind und Jugendlicher nur dann fürs Leben brauchbar wird, wenn er in allen von Erwachsenen für notwendig gehaltenen Kenntnissen jedenfalls gleichmäßig *Fortschritte macht?*

J. M. Hollenbach